

Wort für die Woche

So entschieden die Menschen heute oft in sachlichen Dingen sein können, so labil sind sie häufig im persönlichen Bereich. Die allgemeine Unsicherheit und Unentschlossenheit und die daraus fließende Angst und Lebensverdrossenheit sind Kennzeichen unserer Zeit. Nicht nur der Umwelt droht gegenwärtig die Vergiftung, die Inwelt ist in der gleichen, ist oft in der größeren Gefahr. Denn die Umwelt ist so gesund oder nicht gesund, wie die Welt in mir gesund oder nicht gesund ist. Was den Menschen umgibt ist der Spiegel seiner selbst.

"Urteilt nicht nach dem Augenschein!" fordert Jesus von seinen Gegnern im Streitgespräch. Er will ganz bewußt ihre Urteilssicherheit erschüttern. Er will den Blick vom Vordergrund weg zum tiefer liegenden Eigentlichen lenken. Die Person und das Wort Jesus Christus drängen sich bis heute zu einer kritischen und ernsthaften Selbstprüfung auf. Unsere Augenscheinurteile, viel zu schnell, oberflächlich und ungeprüft hing gesprochen, unsere Fehleinschätzungen, Irrtümer, Gedankenlosigkeiten, Gedächtnisfehler, Triebe, Wünsche, Affekte und Vorurteile machen uns viel zu schaffen. Sie beeinflussen Tag und Nacht unser Verhalten. Wir legen uns nicht fest, weil wir vorsichtig geworden sind. Wir vertreten keine entschiedene Meinung, weil wir uns keine gebildet haben. Wir lassen das "Sowohl-als-auch" gelten.

Die eifernden Gegner von Jesus haben eindeutige Urteile über den Sinn des Lebens parat. Wir fangen meistens gar nicht erst an darüber nachzudenken. "Hinterfragen" ist in Mode gekommen. Wir beschäftigen mit unseren Fragen den Andersdenkenden, um uns nicht mit ihm ernsthaft und hautnah beschäftigen zu müssen. Dabei kann hinterfragen ein guter Weg zur Erkenntnis sein, zur Selbsterkenntnis. Gezieltes, ehrliches Fragen läßt mich dem Sinn des Lebens näher kommen. "Urteilt nicht nach dem Augenschein!" meint zugleich im Sinne von Jesus: "Urteilt von dem Sinn her, den ich in euer Leben gebe!". Sinn bekommt eine Handlung, wenn ich weniger nach Nutzen und Erfolg frage, sondern sie in das Lebensgeschehen einbeziehe, sie in den größeren Zusammenhang stelle. Und in diesem Zusammenhang entdecke ich den Menschen neben mir. Sinn erfahre ich nur, wenn "ich" für "Dich" da bin. Sinn erfahre ich als Gehilfe zur Freude. Die Erfahrung, selbst angenommen und bejaht zu sein - vor allem in der Kindheit -, läßt die Fähigkeit reifen, selber anzunehmen und zu bejahen. Diese Fähigkeit kann Sinnerfahrung und Lebenserfüllung werden.

Der Monatspruch für den Februar: "Urteilt nicht nach dem Augenschein!" mag Sie anregen, den Sinn des Lebens zu entdecken, und das täglich neu.

Pf. Bielfeldt, Ev. Kirchengemeinde
Wöschbach



Valentinstag 14. Februar